

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 199.

Sonntag, den 17. Juli.

1836.

Wohl zu beachten für Leipzigs Bürger!

Das Kinderfest im Johannisthale findet heute statt, und wenn sich schon die würdigen Vorsteher des Johannisthales in Nr. 194 d. Bl. (S. 1911) über den Zweck dieses Festes wiederholt ausgesprochen haben, so glauben wir dennoch hier einige Worte hinzuzufügen zu dürfen, zumal da wir die Idee der Belohnung treuer Dienstboten, welche von nun an mit jenem Feste verknüpft werden soll, der Beachtung des hiesigen Publicums gar wohl empfehlen können. Wir erlauben uns hier eine Bemerkung, die sich auf eine Aeußerung bezieht, die man in Leipzig oft genug bis jetzt hörte. Eine Herrschaft sucht einen Dienstboten; Dienstsuchende melden sich; es wird gefragt: „wo ist Er (oder Sie) her?“ „Aus Leipzig!“ ist die Antwort. Da lautet häufig die Abfertigung: „Aus Leipzig nehme ich Keinen!“ — Wir verkennen keinesweges die Motive, die solchen, öfters sehr kränkend ausgesprochenen Entschlüssen zu Grunde liegen; allein auf der anderen Seite dürfte dabei wohl auch zu bedenken sein, daß gerade dadurch sehr häufig der frühzeitigen Demoralisation eines Theils der Kinder Leipzigs vorgearbeitet wurde, welche nun, von einem zu ihren Verhältnissen passenden Erwerbe durch Vorziehung Fremder zurückgewiesen, nicht selten in eine Laufbahn geworfen werden, die sie an den Rand des Verderbens bringt, von welchem sie die Hand einer zwar strengen, aber doch wohlwollenden Herrschaft eher zurückreißen konnte. Und wie sehr wird nicht jenem Glauben gegenwärtig entgegengetreten durch die Fürsorge, welche die edlen Bewohner Leipzigs und ihre verehrte Behörde der Erziehung solcher Kinder angedeihen lassen, die dereinst bestimmt sind, in Dienste zu treten. Hier wirken insbesondere auch unsere Armeenschulen unter Leitung der trefflichsten Lehrer. Daß schon in den Kindern ein lobenswerthes Ehrgefühl für rechtes Handeln regt

gemacht wird, dürfte gewiß jeder Verständige billigen, und dazu soll eben das Kinderfest dienen, welches bereits auf die jugendlichen Bestrebungen, um die Theilnahme an diesem Feste zu erringen, den erfreulichsten Einfluß gewann. Und jetzt soll nun auch für die Erhaltung und Belebung jenes Ehrgefühls in einer späteren Lebensperiode der jungen Leute gesorgt werden. Die Belohnung treuer Dienstboten, die in Leipzigs Schulen erzogen wurden, ist ein Gedanke, der gewiß den Anklang finden wird, den er verdient, der gewiß dazu beitragen wird, daß die jungen Leute um so eifriger Alles thun werden, um siegreich aus dem Kampfe zu treten, den Meinungen, vielleicht mitunter nicht immer ungerechte, ihnen bereiteten. Darum, Leipzigs Bürger! es gilt heute der Wohlfahrt eines großen Theiles von Leipzigs Kindern, und nicht bloß, eine vergängliche Freude den Armen Leipzigs zu bereiten!

Der Kreuzgang im Paulinum.

Es ist den Bewohnern Leipzigs wohl hinreichend bekannt, daß die Seitenflügel des alten Mittelgebäudes im Paulinum, welches, sonst Bibliothecana genannt, dem Haupteingange vom alten Neumarkte her gegenüber liegt, durch einen großen Kreuzgang mit einander verbunden sind. Durch diesen Gang wandelten sonst die Dominicanermönche, wenn sie zur Mahlzeit in das Refectorium gingen. Denn ihr Speisesaal während des Winters befand sich an der rechten Seite des Kreuzganges, während sich rechts vom Eingange in denselben da, wo jetzt das sogenannte Auditorium Theologicum steht, der Speisesaal für die Sommerzeit befand. — Bekanntlich wurde das dem h. Paulus geweihte Dominicanerkloster im Jahre 1231 (nach dem Indultbriefe Heinrichs des Erlauchten) zu bauen angefangen und im Jahre 1240 vollendet.

Man darf sich nicht wundern, daß ein so großes und weitläufiges Gebäude binnen einer verhältnißmäßig kurzen Zeit errichtet wurde. Zwar gehörten die Dominicaner dem Bettelorden an; allein den in Leipzig befindlichen strömten sowohl aus unserer Stadt, als auch aus der Umgegend damals so große Beihilfen zu, daß bald genug Mittel zur Erbauung des Klosters vorhanden waren, und so Manches auch auf die äußere Ausschmückung des Klosters und der Kirche verwandt werden konnte, wie solches auch unsere ältesten Chronisten Peifer und Schneider bezeugen. So wurde denn auch im Laufe der Jahrhunderte jener Kreuzgang mit Frescogemälden ausgeschmückt, worüber, so viel uns erinnerlich, bis jetzt keine Nachricht vorhanden war. Eine sehr gewisse Kunde hierüber ist uns aber in diesen Tagen durch den Augenschein geworden. Während nämlich im linken Flügel des Mittelgebäudes vor Kurzem ein früherer Nebengang, nach der sogenannten Portensis zu, aufs Neue eröffnet worden ist, traf man auch Anstalt, jenen Hauptgang abzuräumen. Da kamen denn unter der abgestoßenen Decke jene Frescogemälde zum Vorschein. Allein in welchem Zustande! Man überzeugte sich von der Zerstörung derselben bei früheren Bauten. Doch wird jetzt Alles näher untersucht, und es dann sich zeigen, ob und welchen Werth die noch vorhandenen Spuren für die Kunstgeschichte haben. Die hin und wieder vorhandenen Inschriften, die man nicht mehr entziffern kann, konnten vielleicht einiges Interesse für die Geschichte des Paulinerklosters haben, über welche bis jetzt verhältnißmäßig wenig bekannt ist. — Es gelang mit Hilfe eines Messers und der Reinigung mit Wasser doch Einiges an der Wand gleich rechts vom Eingange zu enträthseln. Es war nämlich von dem Maler die Wand in zwei Hälften getheilt und die oberen und unteren Felder zu Darstellungen aus dem Leben der Heiligen und Märtyrer benützt. Jedes Feld hatte eine Ueberschrift, welche so, wie die Form der Gemälde selbst, wenn nicht auf eine frühere Zeit, doch gewiß auf das 16. Jahrhundert hinzuweisen schienen. Vier solcher Felder bezogen sich nun auf die Leidensgeschichte der h. Katharina. Bekanntlich erlitt diese Heilige im 4. Jahrhunderte über die Opfer der Heiden. Kaiser Maximin (Einige geben mit Unrecht den Kaiser Maxentius an) ließ sie zuerst auspeitschen und hernach 50 sogenannte Philosophen kommen, welche die Katharina belehren sollten. Allein Katharina bekehrte vielmehr diese zum Christenthume, und der Kaiser ließ nun Katharinen die Brüste abschneiden und sie enthaupten, nachdem jene 50 verbrannt

worden waren. Diese ganze Erzählung erscheint nun in 4 Feldern an jener Wand. Ueber dem ersten erkennbaren oberen Felde vom Eingange rechts war die Auspeitschung Katharinens dargestellt, und darüber folgende Inschrift:

Sant katharina dy teuffel voracht vnde nicht wolde bethen an
Dar nach der keyser sy lyß aushawen vnde shteuppen myt
scorpion.

Ueber dem unteren Felde stand, woraus sich leicht die Darstellung erkennen läßt, folgende Inschrift:
Dy keyserin den keyser myt hartten Worten manthe zu
straffen

Darumb er brüste lyß abschnynten vnde ir haupt abschlagin.

Bei den nächsten Feldern, nach dem Innern zu, stand über dem oberen folgende Schrift:

Weyl dy doctores hm gelauben seyn beständig blicbenn
Haben sy frolich den todt des feuers erlyden.

Ueber dem unteren Felde stand hier:

Sant katharina durch yr gepete zu wegen bracht,
Das dy erschrecklichen rein (?) zu brochen wurden durch
gottliche krafft.

Daß die zunächst nach dem Innern zu fortlaufenden Felder ähnliche Darstellungen enthielten, scheint daraus hervorzugehen, daß man ungeachtet der schadhaften Inschrift über einen der oberen Felder wenigstens so viel herausbrachte: daß ein Vater seine Tochter bei den Haaren vor den Richter gezogen habe, und in dem unteren Felde eine Bekreuzigte sichtbar wurde, bei der die Henker mit Abschneidung der Brüste beschäftigt waren. Hier trat insbesondere die Figur des Befehlenden hervor, eines Mannes in orientalischer Tracht, dessen Haltung und Ausdruck wahrhaftig von keinem ungeschicktem Maler Zeugniß ablegte. — Noch weiter hin fanden sich Spuren einer Inschrift, welche um die Darstellung herum lief, und deren Zerstörung um so mehr zu bedauern ist, da sie eine Erinnerungstafel gewesen zu sein scheint und wahrscheinlich ein historisches Interesse hatte. Dasselbe scheint mit den zerstörten Inschriften der Fall gewesen zu sein, welche sich um eine Gruppe Dominicaner zogen, die noch ziemlich deutlich in ihrer Ordens-tracht hervortraten und in deren Mitte sich ein mit dem Pallium bekleideter Prälat befand.

Zu welcher Zeit aber die Uebertünchung jener Frescogemälde statt fand, darüber können wir vor der Hand nicht entscheiden. Möglich ist es, daß sie schon zu der Zeit Kaspar Börners (1542 und 43) geschah. Er selbst könnte vielleicht am Besten hierüber Auskunft geben, wenn sich seine handschriftlichen Nachrichten im Universitätsarchive noch vorfänden. Uns wird es glaublich, weil wir in Bogels nicht völlig gedrucktem Chronicon S. 116 lesen, daß Börner eine Renovation der Kirche vorgenommen und die Wand

habe weiß anstreichen lassen. Schließlich werde noch bemerkt, daß die Bogen des Kreuzganges später als die Gemälde entstanden zu sein scheinen, weil die Inschriften zum Theil hinter ihnen weglaufen.

Wie wir hören, werden diese Ueberreste des Alter-

thumes noch näher untersucht werden. Der kurze Blick, der in diesen Tagen darauf zu werfen vergönnt war, hat uns doch wenigstens Kunde gegeben, wie der Kreuzgang sonst ausah, und daran mögen diese Notizen auch später erinnern.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Vom 9. bis 15. Juli sind alhier in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 9. Juli.**
 Ein Knabe, 1 Jahr, Friedrich August Sack's, Buchstuckdruckers Sohn, in der alten Burg; st. an einer Zahnkrankheit.
 Ein Mann, 38 Jahre, Joh. Karl Seyfert, Handarbeiter, im Jakobshospital; st. am Nervenfieber.
 Ein Knabe, 31 Stunden, Johann Christoph Hassen's, Handarbeiters Sohn, in der Petersstraße; st. am Steckflusse.
- Sonntags, den 10. Juli.**
 Ein Mann, 41 Jahre, Hr. Karl August Bärmann, Bürger und Schneidermeister, in der Nicolaistraße; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein Junggefelle, 18 Jahre, Christian Heinrich Schüler, Maurerlehrling, aus Dölich, welcher am 8. d. M. bei dem Baue eines Hauses aus dem vierten Geschoße gestürzt und an den dadurch erlittenen Verletzungen alsbald verstorben ist; vor dem Thomaspfortchen.
 Eine unverh. Frauensperson, 18 Jahre, Karoline Amalie Auguste Heyn, Einwohnerin, im Jakobshospital; st. an Unterleibsentzündung.
 Ein unehel. Mädchen, 12 Wochen, in den Thonberg's-Strassenhäusern; st. an Krämpfen.
- Montags, den 11. Juli.**
 Eine Jungfer, 47 Jahre, Hrn. Johann Friedrich Günther's, vormal. Advocatens und Gerichts-Directors hinterl. Tochter, am neuen Kirchhofe; st. an der Brustwassersucht.
 Ein Mädchen, 1½ Jahr, Hrn. Johann Michael Knauff's, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, im Brühl; st. am Keuchhusten.
- Dienstags, den 12. Juli.**
 Ein Knabe, 1½ Jahr, Hrn. Johann August Meurer's, Bürgers und Kaufmanns zweiter Sohn, am Markte; st. an Krämpfen.
 Eine unverh. Mannsperson, 29 Jahre, Hr. Johann Gottlob Nummer, Student der Rechte, aus Hirschfeld bei Zwickau gebürtig, welcher am 8. d. M. im Pleißenflusse, am Kopfwehre, beim Baden verunglückt ist; wohnhaft am neuen Neumarkte.
 Eine unverh. Mannsperson, 35 Jahre, Joseph Strohbach, Zwirn- und Siebhändler, in der Gerbergasse; st. am Blutsturze.
- Mittwochs, den 13. Juli.**
 Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Friedrich August Krause's, Bürgers und Maurergesellens Sohn, in den Thonberg's-Strassenhäusern.
 Ein Mann, 54 Jahre, Johann Gottlob Poch, Aufläder, im Brühle; st. an der Brustwassersucht.
 Eine Jungfer, 21 Jahre, Johanne Juliane Rosamunde Strebe, Einwohnerin, im Klostersgäßchen; st. an der Auszehrung.
- Donnerstags, den 14. Juli.**
 Ein Mann, 49 Jahre, Johann August Föhring, Zimmergeselle, welcher am 12. d. M. bei dem Baue eines Hauses im Grunde verschüttet worden ist; am Grimm. Steinwege.
- Freitags, den 15. Juli.**
 Ein Mädchen, 13 Wochen, Hrn. Friedrich von Kiel's, kaiserlich russischen Collegienraths und General-Consuls im Königreiche Sachsen Tochter, vor dem Thomaspfortchen; st. an Krämpfen.
 Ein Mann, 46 Jahre, Hr. Karl Gottlieb Leutrig, Stadtverordneter und der Tischler-Innung Beisitzer, im Raundörschen; st. an einer Unterleibskrankheit.
 Ein Mädchen, 6 Wochen, Hrn. Johann Heinrich Kock's, Bürgers und Kramers Tochter, in der Gerbergasse; st. an der Rose.
 Ein Mann, 58 Jahre, Hr. Karl Andreas Gotsch, Bürger und Schuhmachermeister, in der Nicolaistraße; st. an Magenverhärtung.
 Ein Mann, 66 Jahre, Karl Friedrich Lange, Maurergeselle, in der Friedrichstraße; st. an der Brustwassersucht.

1956

Ein Mann, 51 Jahre, Wilhelm Gräfe, Einwohner, in der Reichsstraße; st. an der Abzehrung.
Ein Mann, 50½ Jahre, Johann Friedrich Weidemann, Versorger im Georgenhause; v. an einer Herzkrankheit.

9 aus der Stadt, 11 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhause, 2 aus dem Jakobsbospital; zusammen 23.

Vom 8. bis 14. Juli sind geboren:

13 Knaben, 15 Mädchen, zusammen 28 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

Bekanntmachung.

Bei einem wegen mehrer eingeständig verübter Diebstähle vor uns in Untersuchung befangenen hiesigen Handarbeiter sind

ein Perlenbeutel, ein Paar kleine goldene Ohrringe und ein kleines Messer mit mehren Klingen

vorgefunden worden. Da Inculpat diese Gegenstände zum Theil gefunden, zum Theil erkaufte haben will, diesem Vorgeben aber unter den obwaltenden Umständen wenig Glauben zu schenken ist, so bringen wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß und fordern zugleich diejenigen, denen dergleichen Sachen abhanden gekommen sind, auf, sich ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 15. Juli 1836.

Vereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Aufforderung. Zum Behufe der Anfertigung der Listen der zu Landtagsabgeordneten Wählbaren für den hiesigen Stadtbezirk werden, bei der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreters im städtischen Wahlbezirke, alle

Nichtangeseffene,

so wie überhaupt alle diejenigen, welche, ohne in der Eigenschaft als Hausbesitzer dazu befähigt zu sein, zu Abgeordneten wählbar zu sein glauben, zu Folge des §. 58 des Wahlgesetzes vom 24. Sept. 1831 hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Wochen, von Erlassung dieser Bekanntmachung an, und längstens den

zehnten August dieses Jahres

bei dem hiesigen Stadtrathe mündlich oder schriftlich anzumelden, unter der Verwarnung, daß die bis dahin sich nicht Anmeldenden in die Liste der zu dem bevorstehenden Landtage als Abgeordnete Wählbaren nicht werden gebracht werden.

Es haben sich hiernach in hiesiger Stadt anzumelden, nach §. 56 des Wahlgesetzes Nr. 2, 3 und 4, diejenigen,

a) welche ein Vermögen von 6000 Thlrn. besitzen, oder

b) ein sicheres Einkommen von 400 Thlrn. jährlich haben, oder

c) wenigstens 10 Thlr. jährlich an directen Real- und Personal-Landesabgaben zahlen,

vorausgesetzt, daß der Wählbarkeit derselben zu Abgeordneten ein gesetzliches Hinderniß nicht entgegensteht.

Doch bedarf es dieser Anmeldung bei den Mitgliedern des hiesigen Stadtraths nach §. 60 und 61 des Wahlgesetzes nicht.

Die sich Anmeldenden werden zugleich veranlaßt, aus welchen der vorstehend unter a, b und c angegebenen Gründen sie ihre Wählbarkeit herleiten, kürzlich zu bemerken, und wenn diese Gründe nicht auf hinlänglich bekannten Umständen beruhen, die erforderlichen Bescheinigungen mit einzureichen.

Markranstädt, den 14. Juli 1836.

Der Stadtrath zu Markranstädt.
Fischer, Bürgermstr.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 17. Juli, zum ersten Male: Grifeldis, dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Halm. — Percival von Wales — Herr Löwe.

Bekanntmachung.

Es hat Herr Prof. Grünler, dem in der Zeitung ausgesprochenen Wunsche freundlichst zu genügen gesucht, sein großes Gemälde: „den Sieg des Christenthums über die Heiden,“ von ihm selbst componirt und ausgeführt im Saale der Bürgerschule aufstellen zu lassen. Indem wir ihm unsern besten Dank dafür wissen, dient zugleich einem geehrten und kunstliebenden Publicum zur ergebensten Nachricht, daß demselben der Bürgerschulsaal von heute, den 16. d. M., bis zum 25. täglich Vormittags von 10—1 und Nachmittags von 3—6 Uhr zur ungehörten Beschauung geöffnet ist.

Empfehlung. Mit $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{5}$ Loosen zur 2ten Classe der 10. königl. sächs. Landeslotterie, welche den 18. d. M. gezogen wird, empfiehlt sich
J. G. Böttcher, Grimm. Gasse Nr. 6.

Empfehlung. Mit Kaufloosen 2r Classe 10er Landeslotterie, deren Ziehung den 18. d. M. statt findet, empfiehlt sich die
Haupt-Collection von Ludw. Ritter.

Empfehlung. Recht guten franz. rothen Wein, à 6 und 8 Gr., echten reinen Medoc, à 9, 10 und 12 Gr., in Gebinden billiger, empfiehlt die Weinhandlung von
F. W. Franke, neuer Neumarkt Nr. 11.

Empfehlung. Mit Kaufloosen 2ter Classe 10ter königl. sächs. Landeslotterie, deren Ziehung morgen, den 18. Juli, statt findet, empfiehlt sich
J. G. Freyberg, Durgasse Nr. 1189.

Neue Haringe,

die zu empfehlen und wohlfeil sind, bei
Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Neue holländische Haringe (bester Qualität)
verkauft stückweis und in Schocken wohlfeil Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Kummelpflanzen sind zu haben bei Kießling in Schönfeld.

Zu verkaufen sind billig ein Secretair, ein großer runder Tisch, ein Waschtisch, ein Nachtsstuhl und ein Bettgestell. Wo? erfährt man im Schuhmachergäßchen Nr. 603, 2 Tr., Vormittags.

Zu verkaufen sind immerwährend gut gearbeitete Seegrasmatratzen in verschiedener Größe und verschiedener Auswahl der Zwilliche zu möglichst billigen Preisen im
Petrino, Schloßgasse, bei dem Tapezierer Traugott Schmidt.

Zu verkaufen ist ein guter Kochofen. Näheres Ritterstraße Nr. 696 parterre.

Von feinen franz. ledernen Briestaschen

in allen Größen und Farben, ff. ledernen Schreibmappen mit und ohne Verschluss, ff. ledernen Damen-, Schreib- und Kefepulten, großen Minister-Portefeuilles, Taschenschreibzeugen, Nadelstaschen, Ballbüchern, Visitenkarten-Täschchen, Stutzer-Necessaires und viele dergl. Gegenstände mehr, erhalten so eben in schönster Waare und verkaufen billig
Gebrüder Ledlenburg.

Auszuleihen sind sofort 800 Thlr. und 1200 Thlr. auf Bauergüter zur ersten Hypothek und 4 pCt. Zinsen; und gesucht wird zu Michaeli d. J. für eine ganz solide stille Familie ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzraum für 50 bis 70 Thlr. in der Stadt durch
den Finanz-Comm. Adv. Jacobi in Leipzig.

Anerbieten. Ein Bursche, welcher die Schule bereits verlassen hat und im Puschchenmachen ganz geübt ist, kann bei einem Cigarrenarbeiter für den Sommer und Winter Arbeit erhalten
Petersstraße Nr. 28, im Hofe eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein perfecter Bedienter in den 30er Jahren, mit Zeugnissen adeliger Herrschaften versehen, kann sogleich in Dienst treten, und hat das Nähere darüber unter der Chiffre S. & B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Es können noch einige Bursche Beschäftigung erhalten, welche im Coloriren geübt sind. Zu erfahren auf der Hintergasse Nr. 1241.

Gesuch. Jemand, welcher Mahlen auf einer Rossmühle und Alles, was zum Backen gehört, versteht, kann sogleich auf einem Rittergute Anstellung finden. Dazu Befähigte haben sich unter der Chiffre S. & B. in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Gesuch. Ein solides, in allen Hausarbeiten vollkommen erfahrenes Mädchen kann bis Ende August d. J. einen Dienst erhalten. Näheres hierüber ist zu erfahren Hintergasse Nr. 1234.

Gesucht wird ein reinliches, stilles und gescheites Mädchen, welches sich auf Behandlung und Umgang mit Kindern versteht und gute Zeugnisse des Wohlverhaltens aufweisen kann; sich zu melden am Holzplatz neben der Armenschule Nr. 1436.

Gesucht wird zum 1. August ein ordentliches, reinliches Kindermädchen. Nähere Auskunft bei dem Hausmanne in Amtmanns Hofe.

1958

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Dienstmädchen, welches jedoch im Kochen ziemlich bewandert sein muß, auch sich keiner häuslichen Arbeit scheut. Das Nähere Brühl Nr. 487 parterre.

Gesuch. Eine Frauensperson von gesetztem Jahren wünscht sobald als möglich bei einem einzelnen Herrn oder Dame in Dienst zu treten. Dieselbe sieht nicht sowohl auf hohen Gehalt, als vielmehr auf gute Behandlung, und kann die besten Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen. Zu erfragen bei der Witwe Baunack, auf der Quergasse Nr. 1246.

Logis-Gesuch. Ein Paar einzelne Leute wünschen eine Stube; zu melden auf dem Raub Nr. 878, 2 Treppen hoch vorn heraus, bei dem Instrumentenmacher Knöfel.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse nahe am Markte ist in der ersten Etage vorn heraus ein geräumiges Zimmer nebst Schlafbehältniß von Michaeli an in den Messen, so wie auch jährlich zu einem Waarenlager, Comptoir oder einer Expedition zu vermiethen durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermiethen ist von nächste Michaeli d. J. an die Schlosserwerkstatt nebst sehr geräumigem Familientoilette im Heilbrunnen, im Brühle hier und Näheres bei dem Hausbesitzer daselbst zu erfragen.

* * * Einladung. Morgen, Montag den 18. Juli, Tanzvergnügung im Saale zur grünen Linde von einem stark und gut besetzten Orchester; auch bemerke ich hiermit zugleich, dass die billige Einrichtung wie früher wieder forbesteht. Ich bitte um gütigen zahlreichen Besuch. Anfang präcis 7 Uhr. L. Friedel, Tanzmeister.

Einladung. Morgen, den 18. Juli früh 8 Uhr, ladet zu Speckkuchen und auch zu frischem Nürnberger Märzbier höflichst ein E. G. Butter, auf dem neuen Neumarkte.

Unierzeichneter erlaubt sich einem hochgeehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß morgen,

Montag den 18. Juli, ein Extra-Concert im Garten der großen Funkenburg

(bei ungünstiger Witterung im Saale)
statt finden wird, wozu um gütigen Zuspruch ergebenst ersucht
das Musikchor von J. G. Hauschild.

Mit guten Getränken, warmen und kalten Speisen wird bestmöglichst aufzuwarten bemüht sein Ferd. Becker, Wirth zur großen Funkenburg.

Heute, Sonntag den 17. Juli,

Concert und Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad:

A. Stolpe.

Einladung.

Zu heute lade ich in mein Kaffeehaus nach Lindenau ergebenst ein. Für jedes anständige Vergnügen, gute Getränke und gute Speisen ist reichlich gesorgt.
E. A. Walther, in Lindenau.

Morgen, Montag den 18. Juli 1836,

Extra-Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

Unterzeichnete beehren sich, ein musikliebendes Publicum zum zahlreichen Besuche desselben ergebenst einzuladen. Unter den durch den Anschlagzettel näher bezeichneten Musikstücken wird das Potpourri von J. Panner:

Musikalische Revue,

zur Aufführung kommen. Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2 Gr.
Das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung.

Morgen, Montag als den 18. Juli, lade ich ein hochverehrtes Publicum zu Allerlei, Spreetreibsen und Frankfurter Mal ganz ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

J. E. A. Köhler, auf der Insel Buen Retiro.

Concert-Anzeige.

Mit Genehmigung eines Hochw. Rath's erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß in jeder Woche Montags und Mittwochs in meinem Locale am Rosenthale von einem gut besetzten Orchester des Herrn Hauschild ein Concert gehalten wird.

Indem ich ein geehrtes Publicum dazu ergebenst einlade, werde ich für eine prompte und billige Bedienung Sorge tragen. U. B. Clermont.

Concert-Anzeige.

Morgen, den 18. Juli, lade ich zum Concerte vom Musikchore des 1sten Schützenbataillons ergebenst ein, wobei ich meinen verehrten Gästen mit Allerlei, nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Morgen, Montag den 18. Juli, ladet seine geehrten Gäste und Söhner zu Allerlei, frischer Wurst und Welsuppe, so wie auch zu guten Getränken höflichst ein

Wable, vorderes Brandvorwerk.

Einladung.

Zum Concert und Schlachtfest morgen, den 18. Juli, ladet ergebenst ein

Pollter, in Klein, schocher.

Einladung. Morgen, Montag als den 18. Juli, kann ich meine geehrten Gäste mit Allerlei und noch andern warmen Speisen aufwarten.

Einhorn, in den 3 Rohren.

Concert

heute, Sonntag den 17. Juli, auf dem Thonberge,
wozu ein geehrtes Publicum hierdurch ergebenst einladet

das Musikchor von Julius Popi'sch.

Anzeige. Morgen und alle Tage dieser Woche werde ich mit neuen Häringen und neuen Kartoffeln aufwarten.

Schulze, in Stötteritz.

Anzeige. Von morgen an wird alle Montage den Sommer hindurch Tanzmusik statt finden. Es werden alle Contretänzer ergebenst dazu eingeladen.

Schulze, in Stötteritz.

Anzeige. Morgen, den 18. Juli, wird zu Eutrißsch in der Gosenchenke frische Wurst und Welsuppe gespeist.

E. Heinze.

Einladung. Morgen, als den 18. Juli, ladet zu wilder Ente mit Krautklößen, nebst andern Speisen ergebenst ein

U. Lindner, in Eutrißsch.

Retourgelegenheit nach Frankfurt a. M., Baden-Baden und der Schweiz. Zu erfragen bei dem schweizer Lohnkutscher im Hotel de Pologne.

Reisegelegenheit nach Frankfurt an der Oder. Den 18. dieses geht ein bedeckter Wagen dahin ab. Plätze zu billigem Preise oder Gut können noch angenommen werden und ist zu erfragen bei J. G. J. Simon auf dem neuen Kirchhofe Nr. 276.

Reisegelegenheit. Wer auf gemeinschaftliche Kosten über Lauchstädt, Eisleben nach Alexisbad den 19. d. M. bequem zu reisen gesonnen ist, zeige es bei Herrn Zieger, neuer Kirchhof Nr. 295, gefälligst an.

Verloren wurde am 15. Juli auf einer Spazierfahrt die eine Hälfte einer aus zwei Theilen bestehenden Strickscheide von Goldbronze und brauner Bronze. Der Finder derselben wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in Leipzig bei dem Hausmanne Moritz in Bartbels Hofe abzugeben.

* * * Verloren wurde gestern, als den 16. Juli, von Kupfers Kaffeehaufe bis an die Angermühle der 2te Theil von Cooper: „Der Henker oder das Winzerfest.“ Der ehrliche Finder, welcher den Band an das lit. Museum, Petersstraße Nr. 75, abgibt, erhält eine Belohnung.

Bitte. Der Jahrgang 1835 der *Bibliographie de la France* wurde aus einer hiesigen Buchhandlung geliehen; man bittet sehr um schleunige Rückgabe.

Dankagung und Bitte. Für die feierliche und ehrenvolle Begleitung zur Ruhstätte unsers dahin geschiedenen guten Vaters, des Tischlermeisters Carl Leutritz, sagen wir hiermit seinen würdigen Mitmeistern, so wie dem verehrl. Officierchore und den Herren Jägern der 7ten Compagnie unsern wärmsten tief gefühltesten Dank, mit dem Wunsche, daß Sie dem theuern Verstorbenen ein ehrendes, recht lang's Andenken gütigst bewahren mögen! Uns wird er unvergesslich bleiben, obschon wir uns, seiner Anordnung gemäß, aller äußeren Trauer enthalten. —

Zugleich verbindet die Witwe des Verbliebenen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie das Geschäft ihres sel. Mannes ganz in derselben Art, wie bisher, unter einer tüchtigen Leitung fortsetzen und sich das Vertrauen in demselben Grade zu verdienen suchen wird, was ihrem Gatten so vielseitig zu Theil wurde; hauptsächlich empfiehlt sie sich aber den bisherigen sehr schätzbaren Kunden desselben und bittet um fernere Fortdauer ihres geehrten Wohlwollens.

Leipzig, am 16. Juli 1836.

Die Witwe Leutritz nebst Kindern.

Todes-Anzeige. Um zu einem bessern Leben einzugehen, endete am 12. Juli unser Freund, der Schuhmachermeister C. A. Gotsch, seine irdische Laufbahn. Wir verloren an ihm einen treuen Freund. Schwer und mühevoll war oft sein Lebensweg, doch um so sanfter nun die Ruhe. Liebend werden wir seiner stets gedenken.

Leipzig, den 18. Juli 1836.

B. t. B. E. F. Gr. Gl. Hn. Hr. Mi. Me. O. R. Sl.
Sm. Te. Tr. W.

Thorzettel vom 16 Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdener Diligence: Hr. Post Exped. Schiffer, v. hier, v. Meissen zurück, Hr. Kfm. Eendig, von Dresden, im Blumenberge, Dem. Lebe, v. Sirebla, in der Dresdener Perberge, u. Hr. Pastor Feige, von Liegnitz, unbest.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Magdeburger Post, 4 Uhr: Hr. Lehrer Kaper, v. Magdeburg, pass. durch.

Auf der Halberstädter Giltpost, um 4 Uhr: Hr. Kfm. Schmalz, v. Offenbach, im Hotel de Russie, u. Hr. Arzt Probst, v. Lübeck, passirt durch.

Hr. Adv. Eott, v. hier, v. Magdeburg zurück.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Mad. Adam, v. Liegnitz, im gold. Hahne.
Hr. Amtm. Koppe, v. Erfurt, u. Dem. Pempel, v. Weimar, im Hotel de Pologne.

Hr. D. Garke, v. Blankenburg, im gold. Hahne.
Mad. Hufeland, Schausp., v. Dresden, im H. de Pologne.

Hr. Amtm. Kabe, v. Droyßig, unbest.

Hr. Pölgkreiß. Bartels, v. Potsdam, pass. durch.

Der Frankfurter Packwagen, 46 Uhr.

Die Hamburger reitende Post, 47 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Hr. Dir. Hof, v. Alenburg, in St. Berlin.

Hr. D. Kuhn, v. Magdeburg, pass. durch.

Hr. Weinbdr. Franz, v. Würzburg, im Elephanten.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Kreis-Steuerrath Gottschalk, v. hier, v. Kossen zur.

Hr. Medic. Rath Michaelis, v. Magdeburg, pass. durch.

Hrn. Kfl. Ziedler u. Eckla, v. Deberan, im Blumenb.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Hr. Kfm. Delschläger, v. Alen, im Hotel de Bav., Hr. Prediger Neuenhaus, v. Annaburg, Hr. Secretair Schubart, v. Kassel, Hr. Schiffer Köster, v. Riesa, Hr. Adpfer Thomas, Hr. Contr. Weidner, Hr. Registr. Schrotz u. Hr. Cassiren Künzel, v. Dresden, passiren durch.

Hr. D. Rohovska, v. Gr.-Glogau, pass. durch.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Postschreiber Henning, v. Lantsberg, im Herze.

Hr. Sprachlehrer Caspar, von Dessau, und Hr. Kfm. Schramm, v. Offenbach, unbest.

K a n s t ä d t e r T h o r. Vacat.

P e t e r s t h o r.

Hr. Pölgkreiß. Rudolph, v. Krefeld, in Gontards Hause.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Hr. Vater Heine u. Hr. Kaufm. Seyffarth, v. hier, v. Chemnitz zurück,

Hr. Lehrer Schüg, v. hier, v. Penig zurück, und Hr. Kfm. P'nard, v. Bordeaux, im Hotel de Baviere.

Hr. Kfm. Götze, v. hier, v. Bienen zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Mad. Fesselbarth u. Hr. Stud. Seyfert, von hier, von Dresden zurück.

Hr. Stud. Block, v. Halle, bei Steche.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hr. Baron v. Dietfurth, v. Cassfurt, u. Hr. Kfm. Palle, v. Frankfurt a/M., in St. Berlin.

Die Braunschweiger Giltpost, 12 Uhr.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Kfm. Swaine, v. Obeduff, pass. durch.

Hr. Justiz Con. miss. Wagner, v. Metzeburg, bei D. Bauer.

Die Frankfurter Giltpost, 12 Uhr.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Hrn. Kfl. Frigische u. Mejer, v. Halle u. Könnern, p. b.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Hr. Lieuten. v. Schmidt, v. Bonn, pass. durch.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Gangler, Consul u. Banq, v. Stockholm, im Hotel de Gare.

Hr. Pölgkreiß Michaelis, v. Neu-Ruppin, pass. d.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Mad. Landgraf, v. Raumburg, im gr. Schilde.

Hr. Lieuten. v. Kaysertling, v. Erfurt, pass. durch.

Mad. Starck, v. Raumburg, im Elephanten.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Senator Wiedemann, von Rostock, und Hr. Pastor. Schnewolf, v. Hannover, pass. durch.

Verleger: C. P o l z.